

# HAWK HILDESHEIM/HOLZMINDEN/GÖTTINGEN

## Fakultät Soziale Arbeit und Gesundheit

**Prof. Dr. Uwe Schwarze**

Hochschule für Angewandte Wissenschaft und Kunst (HAWK)  
Fakultät Soziale Arbeit und Gesundheit  
Hohnsen 1  
D-31134 Hildesheim  
Tel. +49 (0)5121/881-406  
E-Mail: [uwe.schwarze@hawk.de](mailto:uwe.schwarze@hawk.de)

### Forschungsprojekte (1999-2021)

**2021-2025 (Drittmittelprojekt in Vorbereitung):**

**Arbeitstitel: Leitbilder und Leitideen in Sozialpolitik und Sozialer Arbeit – Entwicklungspfade und Perspektiven im internationalen Vergleich (Deutschland - Schweden - USA 1970-2025)**

Im Rahmen eines mehrjährigen Forschungsprojekts sollen auf Grundlage lokaler Fallstudien „ältere“ und „neuere“, sowie vor allem „perspektivische“ Leitbilder und Leitideen der Sozialpolitik identifiziert werden. Während frühe sozialpolitische Leitbilder und Prinzipien, wie „Solidarität“, „Sicherheit“, „Freiheit“ sowie „Gleichheit“ und „Gleichstellung“ in hohem Maße auch normativ über die Menschenrechte abzuleiten waren, lassen sich „neuere“ sozialpolitische Leitideen, wie „Aktivierung“ oder „Befähigung“, sowie „Teilhabe“ und aktuell z.B. „Nachhaltigkeit“ normativ nicht direkt auf die allgemeinen Menschenrechte zurückführen. Schon von daher bedürfen sie offenbar einer genaueren Begründung und Legitimität, um in der Breite und Tiefe sozialpolitischer und sozialarbeiterischer Interventionen Wirkungen entfalten zu können. Im Rahmen des Projekts sollen dabei vor allem auch perspektivisch für eine wirkungsvolle Vermeidung und/oder Bearbeitung sozialer Probleme besonders relevante Leitbilder genauer identifiziert und vergleichend systematisiert werden. Dabei fokussiert das Projekt im Schwerpunkt auf Leistungssysteme der Grundsicherung/Sozialhilfe – sowohl in den materiellen Leistungen als auch in sozialberaterischen persönlichen Hilfen. In einem weiteren Schritt sollen die aktuell und perspektivisch als besonders relevant identifizierten Leitbilder und Leitideen in Perspektive ihrer Transformation und Institutionalisierung in die (lokale) Praxis der Sozialen Arbeit empirisch genauer untersucht werden. Forschungsmethodisch bilden qualitative Analysen originalsprachlicher Dokumente und problemzentrierte leitfadengestützte Experteninterviews mit Fachkräften aus Sozialpolitik, Sozialverwaltung, Ministerien und Sozialen Diensten in den genannten Ländern die empirische Grundlage der Fallstudien.

**2017-2019:**

**„Nutzen und Nachhaltigkeit Sozialer Schuldnerberatung“ (Schub NDS)“**

Im Rahmen des aus Mitteln des Landes Niedersachsen und über EU-Mittel (EFRE-Programm) geförderten zweijährigen Projekts wurde der „Nutzen“ von Sozialer Schuldnerberatung unter der Perspektive von „Nachhaltigkeit“ empirisch genauer untersucht. In einem „Mixed-Method-Ansatz“ kamen ausgewählte quantitative und qualitative Verfahren der Sozialforschung zur Anwendung. Ziel

des Projekts war es, über die von Schuldnerberatungsstellen in Niedersachsen zur Verfügung gestellten quantitativen Daten (n= 27.000 aus 1998 bis 2018) und auf Grundlage qualitativer Interviews mit überschuldeten Menschen und mit Fachkräften der Sozialen Dienste, Jobcenter, Banken, Krankenkassen, Wohnungsbaugesellschaften, Gerichten, usw. neue und tiefergehende Erkenntnisse zu „nachhaltig wirksamen“ Beratungsansätzen vorzulegen. Auch die Perspektive der Nutzer\*innen von Sozialer Schuldnerberatung wurde im Rahmen qualitativer Interviewanalysen berücksichtigt. Im Ergebnis konnten Handlungsempfehlungen entlang regionaler und bedarfsspezifischer Kriterien entwickelt werden, um künftig „Drehtüreffekte“ und „Langzeit-Überschuldung“ wirksamer zu vermeiden. Ferner konnte der vielfältige Nutzen Sozialer Schuldnerberatung in unterschiedlichsten Dimensionen genauer empirisch belegt werden.

**Details zum Projekt unter:** <https://blogs.hawk-hhg.de/schub-nds/team/>

### **Publikationen:**

Schwarze, Uwe (2021): Schuldnerberatung. In: Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V. (Hrsg.): Fachlexikon der Sozialen Arbeit, Baden-Baden: Nomos Verlag (9. Auflage, erscheint Ende 2021).

Schwarze, Uwe/Becker, Matthias/Döring, Christoph/Mittelstät, Kathrin (2020): Soziale Schuldnerberatung. In: Sozialmagazin, Heft 5-6/2020, S. 37-42 (Themenheft „Schuldnerberatung“).

Schwarze, Uwe (2020): Soziale Schuldnerberatung: Empirische Befunde zum Nutzen eines sozialberuflichen Handlungsfeldes. In: Newsletter 1/2020 der „Informationsoffensive“: [www.informationsoffensive.de](http://www.informationsoffensive.de).

Schwarze, Uwe (2018): „Nachgefragt – Was sagt die Sozialarbeitswissenschaft?“ Interview zu Methoden der Evaluation von Effektivität finanzieller Bildung. In: BAG-SB Informationen. Fachzeitschrift für Schuldnerberatung, Heft 2/2018, S. 78-79.

(Bis Mitte 2023 sind weitere Publikationen im Rahmen eines Forschungssemesters geplant!)

### **2013-2016:**

#### **Historische Entwicklung der Schuldnerberatung als Soziale Arbeit in Deutschland:**

Bisher begrenzt vorliegende Studien verwiesen stets darauf, dass Schuldnerberatung als Fachdienst der Sozialen Arbeit ihren Ausgangspunkt Ende der 1970er Jahre hatte. Zuvor waren Formen der Schuldnerhilfe allerdings bereits innerhalb des Allgemeinen Sozialdienstes (ASD), der Bewährungshilfe und der Wohnungslosenhilfe ein festes Aufgabenfeld. Hiervon ausgehend wurde die These entwickelt, wonach Schuldnerhilfe bereits ein Element der früheren Armenpflege und Armenfürsorge gewesen sein muss. Allerdings lagen dazu bisher kaum Studien vor und empirische Materialien und Dokumente wurden bislang nicht systematisch auf die These bzw. Fragestellung hin untersucht. Das Forschungsprojekt wurde gemeinsam mit Wohlfahrtsverbänden durchgeführt, um die offenen Fragen zur Entwicklung der Schuldnerberatung auch empirisch genauer zu untersuchen. Im Rahmen des Projekts wurde das umfangreiche Material einzelner Fachberatungsstellen für die Zeit von Ende der 1970er Jahre bis 2015 mit erfasst und archiviert. Das Projekt konnte mit einer Buchveröffentlichung abgeschlossen werden. Die Abschlusspublikation (Schwarze u.a. 2019) dient

auch als „Lehrbuch“ in der Aus- und Weiterbildung der Sozialen Schuldnerberatung. Das Projekt ist abgeschlossen.

#### **Publikationen:**

Schwarze, Uwe, et.al. (2019): Geschichte der Schuldnerhilfe in Deutschland. Varianten und Entwicklungspfade aus Perspektive der Sozialen Arbeit. Weinheim/Basel: Beltz/Juventa (Sammelband gemeinsam mit Heinrich Wilhelm Buschkamp und Alexander Elbers).

#### **2013 (Forschungssemester):**

##### **Wohlfahrtsstaaten und Universalismus: Theoretische, historische und vergleichende Analysen aus aktueller Perspektive der Sozialen Arbeit (Publikationsprojekt)**

Im Rahmen von mehrjährigen Feldstudien vor Ort, einer Literaturstudie und auf der Basis von Dokumentenanalysen wurde im Rahmen dieses über die HAWK intern geförderten Projekts folgenden Fragestellungen nachgegangen:

- 1.) Welche Strukturmerkmale kennzeichnen einen universalistischen Wohlfahrtsstaat (Schweden) im Unterschied zum eher selektivistischen Sozialstaat (Deutschland) nicht nur historisch, sondern vor allem aktuell und lokal nach jüngsten sozialpolitischen Reformen der Jahre 2000 bis 2012 aus Perspektive der Sozialen Arbeit?
- 2.) Welchen Stellenwert haben Prinzipien eines universalistischen Wohlfahrtsstaates heute im aktuellen sozialpolitischen Fachdiskurs in der Sozialen Arbeit – lokal, national und im Ländervergleich insbesondere im Bereich der Grundsicherung für einkommensarme und/oder überschuldete Menschen?
- 3.) Finden sich empirisch Anzeichen einer zukünftig (wieder) stärker universalistisch ausgerichteten Wohlfahrtspolitik und Sozialen Arbeit, etwa in Form einer „Grund-/Garantierende“?

#### **Publikationen:**

Schwarze, Uwe (2016): Die sozialpolitische Leitidee der Teilhabe im Wohlfahrtsstaat Schweden. In: Soziale Arbeit, Heft 4/2016, S. 142-147, u. Heft 5/2016, S. 184-188.

Schwarze, Uwe (2015): Vordenker der Sozialpolitik: Gustav Möller – Wegbereiter des Universalismus im Wohlfahrtsstaat Schweden. In: Zeitschrift für Sozialreform. 61. Jahrgang, Heft 1/215, S. 73-101.

Schwarze, Uwe (2013a): Aktuelle Entwicklungen im Wohlfahrtsstaat Schweden. Exemplarische Befunde einer Feldstudie. In: Nachrichtendienst des Deutschen Vereins für öffentliche und private Fürsorge (NDV), Berlin, 93. Jg., Teil I in Ausg. 5/2013, S. 215-219, Teil II in Ausg. 6/2013.

Schwarze, Uwe (2013b): Budget- und Schuldenberatung im universalistischen Wohlfahrtsstaat Schweden: "Vorbild" für Soziale Arbeit in Deutschland? In: BAG-SB Informationen. Informationsdienst der Bundesarbeitsgemeinschaft Schuldnerberatung e.V., Kassel, 28. Jg., Heft 4/2013, S. 265-276.

Schwarze, Uwe (2013c): Straßenzeitungsprojekte und ihr Nutzen für Wohnungslose in Schweden - zwischen universalistischer und selektivistischer Wohlfahrtspolitik? In: Wohnungslos, Fachzeitschrift der deutschen Wohnungslosenhilfe, Verlag BAG Wohnungslosenhilfe e.V. Bielefeld (jetzt Berlin), 55. Jg., Heft 4/2013, S. 142-148.

## **2011-2013:**

### **Lehrforschungsprojekt Schuldenprävention - Daten und Praxismaterialien zur finanziellen Allgemeinbildung junger Menschen (Kooperationsprojekt mit der AWO Hildesheim zum „Info-Point Geld“):**

In 2011 und 2012 wurde im Rahmen eines Kooperationsprojektes mit der Arbeiterwohlfahrt Hildesheim mit 20 Studierenden ein zweisemestriges Lehrforschungsprojekt im Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit unter dem Titel "Infopoint Geld - Schuldenprävention für junge Menschen in Hildesheim" durchgeführt. Im Rahmen dieses Lehr- und Praxisprojekts sind gehaltvolle Projektberichte zum aktuellen Themenbereich "Schuldenprävention" entstanden. Sie enthalten empirische Daten aus Umfragen in Schulklassen zum „Geld- und Schuldenverhalten“ Jugendlicher, eine Studie zum Thema Taschengeld, Konzeptvorschläge für Beratung und Gruppenarbeit, Empfehlungen für die finanzielle Allgemeinbildung in der Kinder- und Jugendhilfe u.a. mehr.

#### **Publikationen:**

Schwarze, Uwe (2011): Schuldnerberatung. In: Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V. (Hrsg.): Fachlexikon der Sozialen Arbeit, Baden-Baden: Nomos Verlag (7. Auflage), S. 733-734.

*(Abschlussbericht zum Lehrforschungsprojekt ist auf Anfrage erhältlich)*

## **2010-2012:**

### **Soziale Schuldner- und Insolvenzberatung: Herausforderungen und ethische Grundlagen:**

Auf Grundlage einer Finanzierung im Rahmen der Forschungsförderung der HAWK wurden in Kooperation mit mehreren Wohlfahrtsverbänden und Fachberatungsstellen der Schuldnerberatung (bundesweit) sozialwissenschaftliche Analysen zu aktuellen methodischen und praktischen Herausforderungen für die Schuldner- und Insolvenzberatung vor dem Hintergrund des sozialpolitischen Wandels („Hartz-Gesetzgebung“: SGB II und SGB XII) und des gesellschaftlichen Wandels durchgeführt. Folgende Forschungsfragen wurden dabei auf drei Ebenen theoretisch und empirisch näher untersucht: 1. Welches sind die zentralen ethischen Grundsätze sozialer Schuldnerberatung und wie lassen sich diese begründen und für die Praxis der Sozialen Arbeit herleiten? 2. Welche empirischen Befunde zur Ver- und Überschuldung junger Menschen liegen vor und welche Folgerungen ergeben sich daraus für die Praxis einer Schulden- und Armutsprävention?, 3. Welche Formen und Instrumente der Steuerung kennzeichnen aktuell die Schuldnerberatung, insbesondere vor dem Hintergrund der Neuorganisation der Jobcenter. Im Rahmen mehrerer Veröffentlichungen und zahlreicher Vorträge sowie in enger Kooperation mit den Fachberatungsstellen der Wohlfahrtsverbände (Der Paritätische, Diakonisches Werk, Caritas, AWO...) wurden die Ergebnisse aus dem Forschungsprojekt dem Fachdiskurs zugänglich gemacht.

#### **Publikationen:**

Schwarze, Uwe (2011a): Ethik und soziale Schuldnerberatung: Reflexionen zu einer "stillen Beziehung". In: Archiv für Wissenschaft und Praxis der sozialen Arbeit, Heft 4/2011 (Schwerpunktheft Schuldnerberatung), S. 70-84.

Schwarze, Uwe (2011b): Schuldnerberatung vor neuen Herausforderungen: Theoretische, methodische und konzeptionelle Folgerungen aus Befunden zum demographischen und sozialpolitischen Wandel. In: BAG-SB-Informationen, Fachzeitschrift für Schuldnerberatung, Bundesarbeitsgemeinschaft Schuldnerberatung, Kassel, S. 191-207.

Schwarze, Uwe (2011c): Schuldnerberatung: "Querschnittsaufgabe" im Geflecht von Verbraucherinsolvenz, aktivierender Arbeitsmarktpolitik und Sozialarbeit? Eine steuerungs-theoretische Analyse. In: BAG-SB Informationen, Fachzeitschrift für Schuldnerberatung (Jubiläumsausgabe), Bundesarbeitsgemeinschaft Schuldnerberatung (BAG-SB), Kassel, 26. Jg., Ausg. Mai 2011, S. 76-91.

Schwarze, Uwe (2011d): Schuldnerberatung. In: Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V. (Hrsg.): Fachlexikon der Sozialen Arbeit, Baden-Baden: Nomos Verlag (7. Auflage), S. 733-734.

## **2006-2010:**

### **Soziale Dienste in Schweden: Aktuelle Entwicklungen sozialer Probleme und wohlfahrtsstaatlicher Regulierungen (untersucht am Beispiel von Wohnungslosigkeit):**

Über Eigenmittel der HAWK-Forschungsförderung finanziert wurden seit 2006 im Rahmen von Austauschprojekten mit Studierenden und Praktiker\*innen der Sozialen Arbeit in Kooperation mit der Universität Växjö und mit lokalen Organisationen und Behörden der Städte Växjö und Hildesheim mehrere Studienbesuche in Schweden durchgeführt. Praktiker\*innen der Sozialen Arbeit in Schweden waren im Rahmen von Studienreisen an der HAWK zu Gast und es wurde lokal ein fachlicher Austausch (Theorie-Praxis-Dialog) mit verschiedenen sozialen Einrichtungen initiiert. Darüber hinaus wurden in Malmö, Göteborg und Stockholm Experteninterviews erhoben und Berichte und Dokumente der Sozialdienste ausgewertet. Die Schwerpunkte der Analysen lagen auf den Arbeitsfeldern der Schuldnerberatung, der Wohnungslosenhilfe, sowie auf den Schnittstellen der Sozialarbeit zur materiellen Grundsicherung und zur Arbeitsmarktpolitik. Im Ergebnis wurden auf der Grundlage der schwedischen Daten und Interviews typische Regulierungs- und Steuerungsmuster lokaler Sozialpolitik und Sozialarbeit für Schweden untersucht und mit Befunden aus Deutschland verglichen.

#### **Publikation:**

Schwarze, Uwe (2009): Wohnungsnot, Wohnungslosigkeit und Wohnungslosenhilfe im Wohlfahrtsstaat Schweden. Eine Bestandsaufnahme im Vergleich zu Deutschland. In: Zeitschrift für Sozialreform, 55. Jg. 2/2009, S. 177-200.

## **1999-2006:**

**Staatliche Regulierung der privaten Alterssicherung in Europa (REGINA):** Drittmittelprojekt, gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) an der Universität Bielefeld, Fakultät für Soziologie (Prof. Lutz Leisering/Prof. Dr. Ulrike Davy), ab 2003 bis 2006 in Kooperation mit der HAWK; Prof. Dr. Uwe Schwarze. Im Rahmen des Kooperationsprojektes erfolgte eine empirische Analyse von

„staatlicher Regulierung als neuer Form der Sozialpolitik“ in den drei ausgewählten Wohlfahrtsstaaten Deutschland, Großbritannien und Schweden. Neben Länderstudien war der internationale Vergleich dieser „Regulierungsregime“ ein Ziel, um den Wandel westlicher Wohlfahrtsstaaten sowohl empirisch als auch theoretisch näher beschreiben und bewerten zu können. Im Rahmen einer "Länder-Studie Schweden" wurden 30 Experteninterviews originalsprachlich erhoben, die sich auf alle drei Säulen der Altersvorsorge (privat, betrieblich, staatlich) bezogen. Die Analysen ergaben Folgerungen für Sozialpolitik und Sozialarbeit, verweisen unter anderem auf das Risiko einer neuen Altersarmut und auf erhöhten Beratungsbedarf zur „Eigenvorsorge“, der auch über die Soziale Arbeit mit abzudecken ist.

#### **Publikationen:**

Schwarze, Uwe (2006): Das neue Pensionsportal in Schweden – Säulenübergreifende Altersvorsorgeinformationen als Element der Alterssicherungspolitik. In: Deutsche Rentenversicherung, 61. Jg., Ausg. 1/2006, S. 11-23, Berlin.

Weitere Materialien, Arbeitspapiere und Berichte unter:

[https://www.uni-bielefeld.de/soz/personen/leisering/working\\_paper.html#REGINA](https://www.uni-bielefeld.de/soz/personen/leisering/working_paper.html#REGINA)

#### **2006-2007:**

**Soziale Dienste im Internet (zweisemestriges Lehrforschungsprojekt):** Im Zeitalter des Internets und der Informationsgesellschaft präsentieren sich die deutschen Kommunen verstärkt über ihre eigenen Internetseiten. Der Kern des Forschungsprojektes der HAWK Hildesheim lag darin, die internetbasierten Informations- und Präsentationssysteme der Kommunen zu ausgewählten lokalen Sozialen Diensten empirisch zu untersuchen. Ein besonderes Gewicht lag auf der Analyse der Nutzerfreundlichkeit der Internetseiten. Für die Studie wurden die sozialen Dienstleistungen der Ehe- und Lebensberatung, Drogen- und Suchtberatung und der Schuldnerberatung ausgewählt. Die zentralen Fragen lauteten: Finden die genannten Sozialen Dienste auf den Internetseiten der Kommunen überhaupt einen adäquaten Platz und sind sie so dargestellt, dass der möglichst einfache bürgerfreundliche Zugang für alle interessierten Bürgerinnen und Bürger gewährleistet wird? Grundlage der Untersuchung bildeten Befunde aus einer quantitativen Dokumentenanalyse der Internetportale 56 deutscher Städte, ergänzt um eine Passantenbefragung in drei Städten und um eine qualitative Expertenbefragung von Web-Designern. Es handelt sich um eine nicht repräsentative Untersuchung, die in ihrem Umfang dennoch aufschlussreiche Resultate erbrachte. Die deutschen Kommunen präsentieren sich bereits umfassend über ihre eigenen Homepages. Zudem nutzen bereits viele Bürger die Internetauftritte ihrer Stadt, um sich auch zu Dienstleistungen einzelner Behörden zu informieren. Die Analyse ergab allerdings, dass den sozialen Diensten auf den städtischen Internetauftritten häufig noch kein adäquater Platz zukommt und die Nutzerfreundlichkeit durchaus verbesserungsfähig ist.

#### **Abschlusspublikation:**

Schwarze, Uwe (2010): Soziale Dienste im virtuellen Rathaus. Wie nutzerfreundlich sind städtische Internetportale im Sozialbereich? In: Alternative Kommunalpolitik (AKP), Ausg. 5/2010, S. 39-41.

## **1999-2003:**

### **Sozialhilfe in Schweden und Deutschland:**

Im Rahmen des mehrjährigen von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderten Projekts „Sozialhilfekarrieren“ am Sonderforschungsbereich 186 (Statuspassagen und Risikolagen im Lebensverlauf) an der Universität Bremen (Projektleitung Prof. Dr. Stephan Leibfried/Prof. Dr. Lutz Leisering) wurde im Rahmen der Dissertation eine empirische Untersuchung zu den Reformen in der deutschen und in der schwedischen Sozialhilfeverwaltung durchgeführt. Grundlagen bildeten teilnehmende Beobachtungen, Dokumentenanalysen und qualitative Experteninterviews in der Sozialverwaltung und Sozialarbeit im Rahmen von zwei Fallstudien zum Wandel der Sozialhilfe als „Lebenslaufpolitik“ in den Städten Bremen und Göteborg. Die Studie zeigt auf, dass die Reformansätze unter dem Leitbild einer „aktivierenden Sozialpolitik“ durchaus ähnlich sind, allerdings in Deutschland zeitlich später einsetzten als in Schweden. Empirisch zeigt sich für den lange als „universalistisch“ typisierten Wohlfahrtsstaat Schweden eine unerwartet hohe Relevanz der Grundsicherungssysteme und eine im Vergleich zu Deutschland stärker ausgeprägte „aktivierende Lebenslaufpolitik“ in der Sozialhilfe. Das in der öffentlichen Diskussion prägende Bild eines „allumfassenden Wohlfahrtsstaates“ der die Bürgerinnen und Bürger umfassend (passiv) versorgt und nur wenig „aktiviert“, lässt sich in der Analyse der Grundsicherungspolitik gerade am Beispiel Schwedens eher nicht bestätigen.

### **Publikationen:**

Schwarze, Uwe (2012): Sozialhilfe in Schweden und Deutschland. Lebenslaufpolitik zwischen modernisierter Kommunalverwaltung und aktivierendem Wohlfahrtsstaat, Wiesbaden: Springer-VS-Verlag. [Die Dissertationsschrift wurde 2006 mit dem Förderpreis der Stiftung der Deutschen Städte, Gemeinden und Landkreise vom Deutschen Institut für Urbanistik prämiert]

Schwarze, Uwe (2000): Die Kommune als ArbeitsMarktPlatz - Kommunale Arbeitsmarktpolitik in Schweden. In: Die Mitbestimmung, Magazin der Hans-Böckler-Stiftung, Heft 9/2000, S. 46-48.

## **1999-2002:**

**Schuldnerkarrieren und Konzept für eine Wirksamkeitsstudie zur Schuldnerberatung im Lande Bremen.** (Empirische Studie am SFB 186/Universität Bremen und Konzeptentwicklung für die Freie Hansestadt Bremen)

Im Rahmen dieses Projekts wurden auf der Grundlage von 17 problemzentrierten Interviews mit ver- und überschuldeten Personen die jeweiligen „Ver- und Überschuldungskarrieren“ in einem lebenslauftheoretischen Ansatz genauer untersucht, wobei der Schwerpunkt der Analysen eher auf Wege aus der Überschuldung lagen und weniger auf Fragestellungen zu den Ursachen von und Wegen in die private Ver- und Überschuldung. Im Ergebnis wurden vier unterschiedliche Typen von Schuldnerkarrieren ermittelt: stabilisierte bzw. bewältigte Schuldnerkarrieren, objektiv-kritische Schuldnerkarrieren, subjektiv-kritische Schuldnerkarrieren und verfestigte Schuldnerkarrieren. In den Folgerungen des Projekts wurden die Möglichkeiten und Grenzen von Schuldnerberatung in der Sozialen Arbeit und auch die Möglichkeiten und Grenzen des Verbraucherinsolvenzverfahrens zur Förderung von Wegen aus privater Überschuldung genauer reflektiert. Im Anschluss an das

Forschungsprojekt wurde im Auftrage der Stadt Bremen ein Konzept für eine mehrjährige „Wirksamkeitsstudie“ bzw. für eine Evaluation der sozialen Schuldnerberatung entwickelt, das im Kern auf Längsschnittdaten und auf Befragungen von Ratsuchenden der Schuldner- und Insolvenzberatung über mehrere „Erhebungswellen“ in einem mehrjährigen Beobachtungsfenster basierte.

**Publikationen:**

Schwarze, Uwe (1999): Die Schuldnerberatung in unterschiedlichen Verläufen von Schuldnerkarrieren. Ergebnisse einer empirischen Untersuchung mit Folgerungen für Beratungspraxis und Verbraucherinsolvenzverfahren. In: BAG-SB-Informationen – Fachzeitschrift für Schuldnerberatung, Bundesarbeitsgemeinschaft Schuldnerberatung (BAG-SB), Kassel, 14. Jg., S. 40-55, Kassel.

(Das Konzept einer Wirksamkeitsstudie der Stadt Bremen ist auf Anfrage erhältlich.)